

Clemens Kreidel

„Reaktanz als Determinante des Kapitalmarktgeschehens“

Die aus dem sozialpsychologischen Forschungsfeld stammende Theorie der Reaktanz ist – obwohl allgemeingültig formuliert – bisher nicht auf den Bereich der Finanzwissenschaften angewandt worden. Reaktanz ist eine Motivation des Menschen, persönliche Freiheiten, die bedroht oder eliminiert erscheinen, zurück zu gewinnen. Die Behavioral Finance gelangt über eine präzise Verhaltensanalyse von Anlegern am Kapitalmarkt zu neuen Erklärungsansätzen für das Kapitalgeschehen. In dieser Arbeit werden die Erkenntnisse der Reaktanz –Theorie auf das Verhalten des Kapitalmarktteilnehmers angewendet. Auf individueller Ebene kommt es besonders im Bereich des subjektiven Kontrollgefühls zu interessanten Ergebnissen, die einige Facetten des Anlegerverhaltens präzisieren können. Die Aggregation auf das Gesamtmarktgeschehen kann nicht nachvollzogen werden. Die Integration von sozialwissenschaftlichen Ergebnissen in Bereichen der realen Wirtschaft wurde zu großen Stücken von den Veröffentlichungen Bruno S. Freys inspiriert und geleitet. Die theoretische Argumentation stützt sich auf die Ergebnisse der Reaktanz-Forschung, die seit der Erstformulierung 1966 durch Brehm vorliegen und unter anderem durch Gniech und Dickenberger weiterentwickelt wurden.